



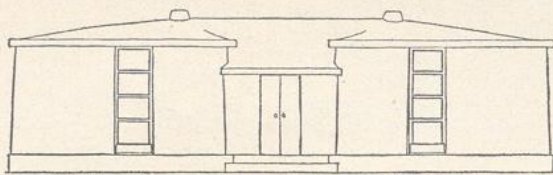
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Bauwelt-Haus

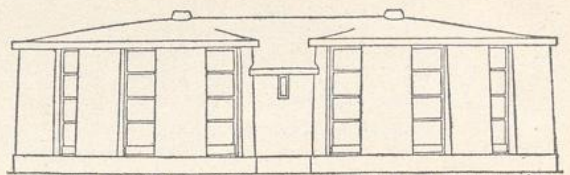
Berlin, 1924

Entwurf "Keine Aufmachung". Von Arch. Walter Jarchow, Berlin-Friedenau

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96699)



ANSICHT DES ÄUSSEREN D. WOHNUMG V. D. EINGANGSST.



ANSICHT DES ÄUSSEREN D. WOHNUMG V. D. FRONTSEIT.

Verfasser: Architekt **Walter Garchow**, Berlin-Friedenau

(Kennwort: „Keine Aufmachung.“)

Der Verfasser sagt zu seinem Entwurf:

Es lag mir daran, zu zeigen, wie unter voller Wahrung aller ästhetischen Ansprüche aus der alten überkommenen Grundform des vielzimmerigen Einfamilienhauses, des Landhauses, unter Erhaltung der für die Wohnkultur wertvollen Momente eine Form zu entwickeln wäre, die nicht nur durch äußere Gestaltung den neuen Materialien und Verarbeitungsmethoden, sondern auch den neuen Lebensanschauungen, Gesellschaftsformen und wirtschaftlichen Verhältnissen gerecht wird.

So konnte ich natürlich nicht eine allgemein gültige Lösung geben, da jede Planung in diesem Sinne vor allem von der Persönlichkeit des zukünftigen Bewohners und den örtlichen Verhältnissen abhängig sein muß. Immerhin sollte das Musterbeispiel auf den Durchschnitt derjenigen eingestellt sein, die noch heute oder bald wieder in der Lage sein werden, sich aus eigenem Mitteln Wohnraum zu schaffen und daher alle grundsätzlichen Verschiedenheiten gegenüber der alten Wohnform bei ebenso gesteigerten kulturellen Ansprüchen zum Ausdruck bringen.

Es entstand gegenüber der alten gleichgeordneten Dreiteilung von Wohn-, Schlaf- und Wirtschaftsräumen die Zerteilung in einen großen Tagesraum und den gleichgroßen andern Hauptteil, der alle Einrichtungen zu enthalten hat, die den persönlichen Bedürfnissen des modernen Menschen in bezug auf Körperkultur unentbehrlich sein dürfen. Dazwischen liegen die auf das Mindestmaß beschränkten Wirtschafts- und Neben-

räume, die die beiden Hauptteile voneinander trennen oder verbinden.

Schon der Vorraum mit dem Windfang, dessen äußere Doppeltür tagsüber genau in die beiden Seitenwände geklappt werden kann, bringt das Prinzip zum Ausdruck, durch die Öffnung der beiden Türen links in den Tagesraum, rechts durch den zweitürigen Zugang zum Schlafzimmer. Der Tagesraum hat seine nierenförmige Einzelform aus der Erwägung der Benutzungsmöglichkeiten und der daraus sich ergebenden jeweiligen Raumwirkung erhalten. Ohne Zuhilfenahme von technischen Spielereien kann der Raum als ein Vielfaches wirken, wie die eingezeichnete Stellung der beweglichen Möbel ergibt: Speiseraum mit dem runden Tisch und den eingebauten Geschirrs- und Tischwäscheschränken, Arbeits-, Besuchs-, Empfangsteil usw. mit der Reihe der beliebig geöffneten Sekretärplatten. Die Stellung des Flügels bedingt den Raum als ganzes. Der Ofen im Raum an der Einschnürungsstelle, die sich ergebende Nische dahinter, die mit Sperrholzplatten gedachte Tafelung der Wände vollenden den Eindruck. Dazu nimmt der Raum durch die Anordnung der Fenster Licht und Sonne zu jeder Tageszeit auf. Die strahlenförmig nach der Säule hinter dem Ofen hochgezogene Decke verhindert das Gefühl eines Mittelpunktsuchens zum „Kronleuchteraufhängen“.

Die Küche ist mit der Anordnung der Schränke und dem Zusammenrücken so gehalten, daß alles handlich stehen kann

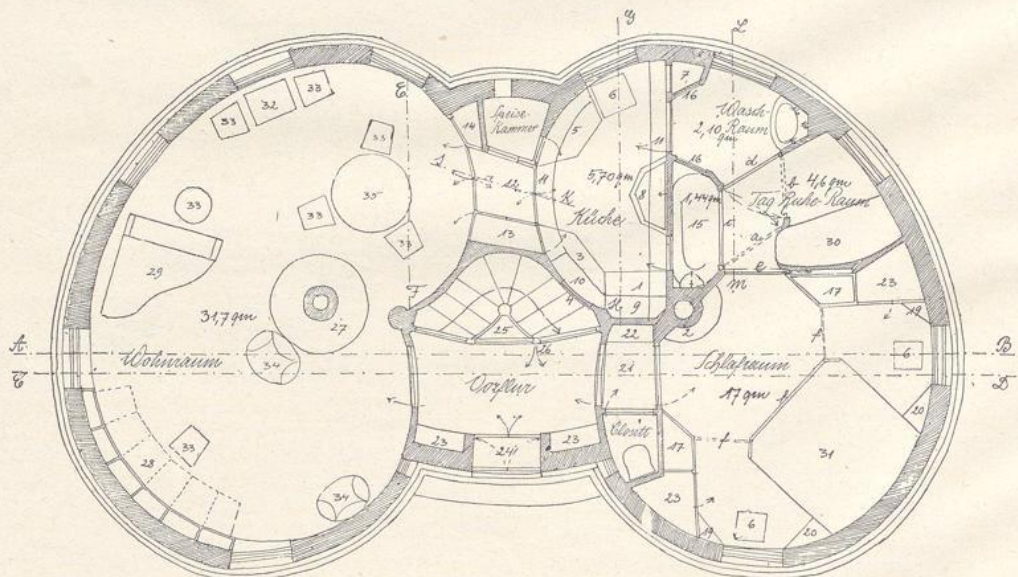
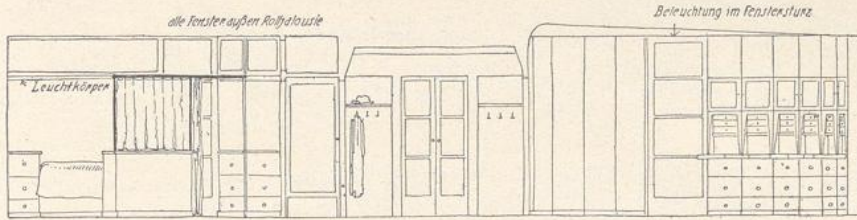
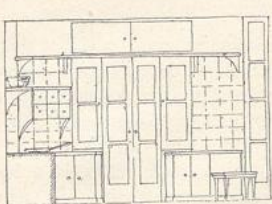


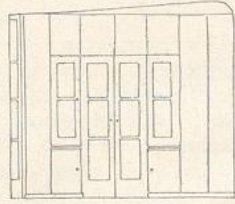
Abb. 1. Grundriß der Gesamt-Wohnung 73,3 qm. (1:100.)



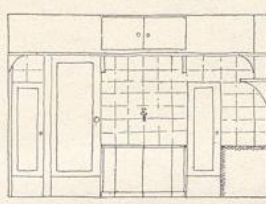
Schnitt A-B mit Blick gegen die Eingangsseite



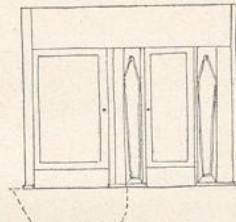
Schnitt H-G gegen den Wohnraum



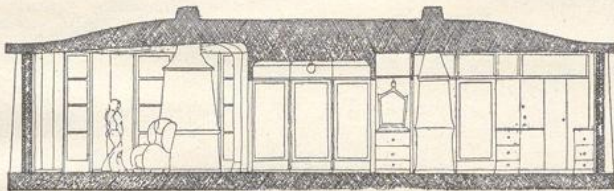
Schnitt E-F gegen die Küche



Schnitt H-G gegen Waschraum und Bad

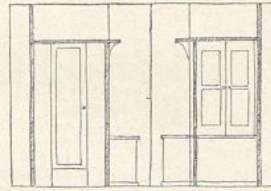


Schnitt L-M gegen das Bad und Bad



Schnitt C-D (1:150)

Abb. 2. Schnitt durch die Wohnung. (1:100.)



Schnitt J-K gegen Speisekammer und Eingangsseite

und trotzdem Platz genug für jede Betätigung ist. Die Kochtöpfe über dem Herd, die Feuerung im Schrank rechts unten. Das Tagesgeschirre ist nach dem Abwaschen in den Schrank von der Küchenseite aus stellbar, zur Benutzung im Zimmer aus demselben Schrank von der Zimmerseite aus zu entnehmen. Bades, Ankleides, Ruhe- und bzw. Gastraum ist durch Öffnen oder Schließen der Türen, wie aus der Zeichnung ersichtlich, jeweils zur Benutzung herzustellen, ohne irgendwie durch seine Abmessung unharmonisch zu wirken. Das Schlafzimmer mit der Anordnung der eingebauten Schränke, den Fenstern rechts und links vom Bett und die Abtrennung vom übrigen Schlafraum kann bei jeder Gelegenheit vollkommen zweckerfüllend benutzt werden und genügt allen hygienischen Anforderungen. Dasselbe gilt von der Lage des Klosetts.

Die Form des Ganzen ergibt sich somit einmal aus der Zweckbestimmung, zum anderen aus dem Material. Hierbei ist besonders beim Rohbau an die modernen Stampf- und Gussverfahren gedacht worden, während für den inneren Ausbau eine möglichst weitgehende Verwendung von Sperrholz Berücksichtigung finden soll.

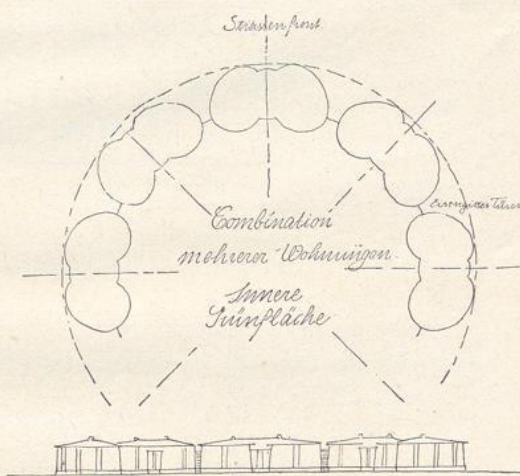


Abb. 3. Lageplan mehrerer Wohnhäuser.

